

Biographien, wo es beim Nacherzählen von Lebensläufen geforderter Rhetorik und Paränese zugleich Genüge tut. Als sprechendes Beispiel sei hier Thietmar von Merseburg angeführt, der von Liudolf, dem sächsischen Königssohn, folgendes Jugend- und Tugend-Porträt skizziert: *Qui ramosam Samii Pythagorae litteram, humanae motus vitae signantem, laudabili puer simplicitate percurrit ad bivium, et dextrum iter aggressus, virgulam brevior, tamen potior, de die in diem ut virens hedera exurgit ...* ⁶³. Die Metaphorik, deren sich Thietmar bedient, läßt sich – gemäß vorausgehendem Abschnitt – ohne weiteres auf die von Remigius begründete Bildtradition zurückführen⁶⁴. Andererseits und darüber hinaus erscheint es denkbar, daß dem Chronisten auch (oder gerade) das Pythagoras-Lied gegenwärtig war, als er obigen Satz entwarf: just das initiale Stichwort *ramosa littera* könnte er nämlich von daher bekommen haben⁶⁵.

*

[4^a/4^b] Die vierte und letzte Doppelstrophe (4^a/4^b), zu der wir gelangen, verfolgt die Thematik vom *bivium* weiter, und zwar in der Weise, daß sie sich gleichsam selber gabelt und in zwei Wege teilt. So zeichnet 4^a den Weg des Bösen nach, den Weg, der ins Verhängnis und in ewige Verdammnis führt; 4^b hingegen schildert den Weg, den die Tugend nimmt, als den Weg, der wohl eng und beschwerlich ist, am Ende aber den Seelen himmlisches Glück verheißt. Der Text nach C freilich leidet hier an einigen Unebenheiten. Zunächst fallen in der einleitenden Wendung von 4^a (und desgleichen von 4^b) die überreich gestreuten Pronomina auf: *illam, ille, ipse* (4^a, 2–4) sowie *ille, illam* (4^b, 2.4). In den Versionen von M, S und W ist, durchaus einleuchtend, je eines dieser Fürwörter eliminiert: in 4^a entfällt *ipse*, und in 4^b entfällt *ille*⁶⁶. Ein weiteres, wiederum Strophe und Gegenstrophe umfassendes Fehlerfeld liegt in Zeile 7. Strecker hat sich an der Stelle damit beholfen, hüben und drüben in genauer Kongruenz dieselben Worte zu setzen. Soviel ist richtig: die beiden Strophen sind weitgehend spiegelbildlich gebaut, so

63) Thietmar, *Chronicon* 2,4 (ed. R. Holtzmann S. 42).

64) Diese darf, nach Harms (wie Anm. 57) S. 64, als eigene, von Isidor ausgehende Nebentradition gelten.

65) Die betreffende Wendung (*in ramosas partes*) ist ihrerseits möglicherweise Persius 5,35 (*ramosa in compita*) nachgebildet.

66) So gemäß M und S; was in W stand, läßt sich nicht sagen: W bricht schon vorher, in 4^a, 16 ab.